

radezu Rom zu Tuscia. Auf der Karte des Beatus ist nördlich von Rom *Spolete*, südlich *Benaventus* eingetragen, westlich aber *Romania*, d. i. der Dukat von Rom. In Norditalien führt die Via Emilia, wie MOMMSEN bemerkt, den Namen *imperialem estratam* (IV, 29) erst seit der Karolingerzeit.

Schon die ganz vulgären Ortsnamen, wie *Gormetia* (Worms), *Ziaberna* (Zabern), *Ziurichi*, *Ascapa* (Aschaffenburg) *Uburzis* (Würzburg), *Treoris* (Trier), *Princastellum* (Berncastel), *Conbulantia* (Koblenz) IV, 26, vorher IV, 24, aber *Confluentes*, zwingen dazu, den spätesten Zeitansatz zu wählen, der überhaupt möglich ist, und solche Namensformen waren selbstverständlich auf keiner Karte zu finden, sondern können nur von Reisenden stammen. MOMMSENS Ansicht (S. 166), daß der Verf. bei der Schilderung der Alamannen und Franken die römische Wegekarte so gut wie beiseite gelegt habe, geht sicher daneben, sondern diese Karte war ungleichmäßig ausgefüllt und die Lücken hat der Ravennate aus Reiseberichten von Zeitgenossen ergänzt, die sich von Ravenna aus an den Rhein und nach Frankreich begeben hatten, z. T. wohl auch aus seiner Phantasie. Wie er gearbeitet hat, läßt sich noch bei den Thüringern IV, 25 erkennen: *in qua patria aliquanta castella fuisse legimus*, wo die Hs. B *id est* hinzufügt, was die neuen Herausgeber in die Noten gesetzt haben. In diesem Falle hoffte der Verf. die Lücke noch ausfüllen zu können, denn die andere Möglichkeit, mit der MOMMSEN (S. 106) noch rechnet, daß die Namen später ausgefallen seien, scheint mir eher eine Unmöglichkeit zu sein. Was er aber nicht seiner wertvollen Karte, einer der Peutingerschen ähnlichen Tabula, entnahm, war sehr fragwürdiges und zum Teil offenbar erschwundenes Material; beides aber, echtes wie unechtes Gut, stellte er gleichmäßig unter die Autorität der gotischen und römischen Philosophen, die er lediglich für diesen Zweck erfunden hatte.

Wie die Bayern erwähnt er auch die Langobarden mit keinem Worte, und da man nicht wohl annehmen kann, daß ein Ravennate unter Ludwig d. Fr. von diesen Eroberern Italiens nichts gewußt haben sollte, so steckt hinter seinem Schweigen eine Absicht. Wollte er sich mit seinen Gewährsmännern nicht bloßstellen? Dem Anschein nach lebte er in den Traditionen des

---

dem päpstlichen Stuhle schon unter Gregor II. (715—731); vgl. Lib. pont. XCI. Gregorius II. (ed. L. DUCHESNE 1, 407), P. PINTON, *Le donazioni barbariche ai papi*, Roma 1890, S. 40.